

Veranstaltungen

Sa 17.05.	Maikonzert 8:30 + 10:00 (Schulsonnabend)	Aula
26.5.-31.5.2002	Maiferien	
Mi 04.06. 19:30	Schulkonferenz	Lehrerzimmer
Mi 11.06. 19:30	Elternrat	Lehrerzimmer

Aktuelles aus dem Elternrat

Im Namen der Musiklehrerinnen und -lehrer legten Frau Jasper und Frau Joppien auf der Elternratsitzung am 06.05.03 dar, dass sie durch das im nächsten Schuljahr in Kraft tretende Lehrerarbeitszeitmodell das besondere, musisch geprägte Profil unserer Schule bedroht sehen. So finden z. B. das aufwendige Instrumente-Stimmen vor Beginn der Orchesterstunden, das sehr differenzierte Auswählen und Zusammenstellen der Klassenorchesternotensätze im Lehrerarbeitszeitmodell ebenso wenig Anerkennung, wie die zahlreichen Mehraufwendungen der verschiedenen Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der vielen für die ASS wichtigen Veranstaltungen (z. B. Mai- und Novemberkonzerte, Theateraufführungen, Weihnachtsspiel u.a.). Zusammen mit Musiklehrerinnen und -lehrern anderer Hamburger Schulen, in welchen der Musikunterricht einen ähnlichen Stellenwert hat, möchten unsere Pädagogen gegenüber der Behörde

um eine unserem Schulprofil entsprechende Anerkennung ihrer Arbeit kämpfen und zusätzliche Extra-Funktionsstunden einfordern. Dies nicht zuletzt auch, um dem von den Eltern unserer Schule finanziellen und organisatorischen Einsatz bezügl. privaten Musik-/Instrumentenunterrichts Rechnung zu tragen.

Der Elternrat möchte in dieser Angelegenheit unterstützend tätig werden und in einem persönlichen Gespräch mit Frau Buchsteiner (Schulaufsichtsbehörde), das Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer bekräftigen. Desweiteren beschrieb Herr Tretau auf der Elternratsitzung die Auswirkungen, die der Schulwechsel ungewöhnlich vieler Schülerinnen und Schüler (vor allem nach der jetzigen 4. Klasse) der Gesamtschule auf eine weiterführende Schule, langfristig für die Schule mit sich bringt. Da die von der Behörde zugewiesenen Lehrerstundenanzahl von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler abhängig ist, gilt es über Initiativen wie einen „Tag der offenen Tür“ und das Vorstellen unserer Schule auf Info-

Veranstaltungen benachbarter Grundschulen nachzudenken.

Im Hinblick auf die Schulzeitverkrüzung wurde seitens der Elternschaft angeregt, über eine Kooperation (versch. Bereiche der 9. und 10. Klasse) mit benachbarten Gymnasien zu diskutieren, um den Übergang unserer Schülerinnen und Schüler von der 10. Klasse in eine weiterführende Schule zu erleichtern.

gm

Kleine Musiker ganz groß

Im April fand der 40. Landeswettbewerb von "Jugend musiziert" statt. Von den 99 Teilnehmern wurden 38 Mädchen und Jungen mit einem Preis ausgezeichnet. Gleich fünf der Preisträger kommen aus der ASS. Es sind: Ole Blank (Klasse 8a) 2.Preis, Gitarre; Jordan Brown (Klasse 5a) 1.Preis, Gitarre; Anna Magdalena Carbow (Klasse 6b) 1.Preis, Oboe; Fanny Kloevekorn (Klasse 9a) 1.Preis Oboe und 1.Preis Klavier und Dana McGonagle (Klasse 7a) 1.Preis Querflöte.

Liebe LeserInnen,

Eine gute musikalische Ausbildung kann Gold wert sein. Das hat jüngst der Leipziger Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee bewiesen, als er Cello spielend Hamburg die Olympiakandidatur wegschnappte. Damit das nicht noch einmal passiert, hat die Hamburger Bürgerschaft nun beschlossen, dass in Zukunft jedes Kind ein Instrument lernen können soll (siehe newsticker). Joachim Mischke wagte derweil im Hamburger Abendblatt die These, dass Finnland bei PISA so gut abgeschnitten habe, weil dort „enorm viel im Bereich der musikalischen Früherziehung passiert“, und Bundespräsident Johannes Rau befürchtet gar, dass „mangelnder Musikunterricht die Kulturation Deutschlands gefährde“. Um so erstaunlicher mutet es daher an, dass die jüngsten schulpolitischen Weichenstellungen in Hamburg den Musikunterricht weiter zurückgedrängt haben. Dabei ist doch mittlerweile hinlänglich bewiesen, dass Musikmachen die Konzentrationsfähigkeit, soziale Kompetenz und (ja!) Intelligenz fördert. Diese Diskrepanz lässt eine Frage unausweichlich werden: Könnte es sein, dass unsere Bildungspolitiker in jungen Jahren zu wenig Klavier geübt haben? Für ein neues Instrument ist es nie zu spät meint

eure Schulpost-Redaktion

Formenzeichnen

Wie künstlerische Be-tätigung die Denkkraft schult

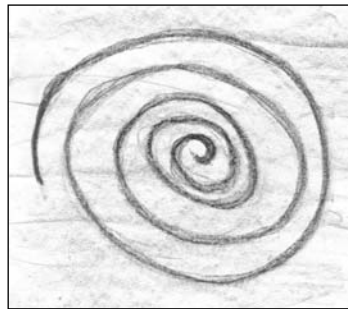
Die Eltern an unserer Schule haben sich zusammen mit ihren Kindern an den Wechsel der verschiedenen Unterrichts-Epochen gewöhnt, bei den jüngeren Jahrgängen heißt es: "Wir haben Schreib-Epoche" oder "Wir haben Rechen-Epoche". Darunter kann sich jeder etwas vorstellen. Aber was geschieht in der "Formenzeichnen-Epoche"? – Ja, was eigentlich?

Schon in der ersten Schulstunde am Einschulungstag geht es ums Formenzeichnen: Die Kinder malen eine gerade und eine gebogene Linie, kurz "Gerade und Krümme" genannt. Na gut, werden Sie denken, schließlich bestehen nun einmal die Buchstaben aus nichts anderem als aus geraden und gebogenen Linien.

Aber es ist viel mehr daran zu lernen! Zum Beispiel: Wie sitze ich richtig;

wie und in welcher Hand halte ich den Stift; wie beherrsche ich die Größe des Blattes; was muss ich tun und bedenken, damit ich selbst und nicht der Zufall den Stift in der richtigen Weise an die richtige Stelle übers Papier führt; wie korrigiere ich; wie schmücke ich das Blatt aus...

Sie können sich denken:



Um alles das zu lernen, reicht der erste Schultag nicht aus. Nicht einmal eine ganze Epoche würde ausreichen. Deshalb gibt es im Laufe der frühen Schuljahre eine ganze Reihe von Formenzeichnen-Epochen, die allerdings meist etwas kürzer sind als die Schreib- oder Rechen-Epochen und oft von Wiederholungen im Lesen. Schreiben und

Rechnen begleitet werden.

Mehr als bloßes Nachzeichnen

In diesen weiteren Formenzeichnen-Epochen werden die Formen dann erheblich komplizierter. Da wird das Formenzeichnen nicht nur – wie zu Anfang – als einfaches Nachfahren einer Bewegungsspur geübt, vielmehr werden zunehmend auch Vorstellungs- und Denkkräfte gefordert: Es gibt Spiegelformen, bei denen nur eine Hälfte der Zeichnung vorgegeben ist und die zweite Hälfte aus der Vorstellung heraus ergänzt werden muss. Es gibt Flechtformen, bei denen das Auf und Ab des zu malenden Flechtbandes große Konzentration und Überlegung erfordert. Es gibt Formenfolgen, bei denen ein Umstülpungsprozess sichtbar gemacht wird. Es gibt Formen, die nur mit einer Reihe von vorher gesetzten Hilfspunkten zu bewältigen sind.

Im 6. Schuljahr mündet das Formenzeichnen in

die exakte Geometrie ein. Dann werden mit Zirkel und Lineal genaueste Konstruktionen gezeichnet. Große Freude macht es den Schülern, diese geometrischen Zeichnungen unter ihrer Hand entstehen zu sehen und dann farblich auszugestalten.

Große Freude macht es aber auch dem Betrachter, diese Kunstwerke anzuschauen, und er ahnt: Von der "Geraden und Krümmen" des ersten Schultages bis zur exakten Geometrie-Zeichnung ist es ein weiter Weg.

Doch außer der reinen Technik des Zeichnens haben die Kinder noch etwas sehr Wesentliches, ja Entscheidendes!, geübt, nämlich ihr Vorstellungsvermögen und ihre Denkkräfte zu schulen – und das nicht durch theoretisch-abstrakte Übungen, sondern durch künstlerisches Arbeiten!

Klaus Holst

Schichtwechsel

Seit einigen Jahren gibt es an der ASS einen Pausenverkauf, besser bekannt unter dem Namen Krümel & Co. In jeder Pause werden dort, von Müttern und einem Vater, Brötchenhälften, Franzbrötchen, Schokinis, Müsliriegel, Getränke etc. angeboten. Zum Ende des Schuljahres werden viele "Milchmütter" für den Pausenverkauf nicht mehr zur Verfügung stehen, ihre Kinder beenden die

10.Klasse.

Des weiteren werden sich die beiden Hauptverantwortlichen Karin Ide und Julia Reimer über kurz oder lang aus der Organisation zurückziehen. Es werden deshalb dringend neue Mitarbeiter -innen gesucht, insbesondere auch solche, die organisatorische Aufgaben übernehmen wollen. Hoffentlich fühlen sich viele Eltern angesprochen und melden sich bei Julia Reimer oder Karin Ide.

Ich selbst arbeite seit 1999 bei Krümel mit, es macht mir Spaß, ich weiß besser Bescheid was in der Schule läuft und lerne andere Mütter kennen.

hh

Elternabend

Wissen Sie welche Projekte in der nächsten Zeit in der Klasse Ihrer Kinder geplant sind? Haben Sie fragen zum Lernstoff? Ist Ihnen die Klassensituation Ihres Kindes bekannt?

Wissen Sie welche Gesetze im Bezug auf Schule in der nächsten Zeit in Kraft treten, und was sie für Ihr Kind bedeuten? Wann war Ihr letzter Elternabend?

Alle oben genannten Fragen können geklärt werden, sprechen Sie Ihre Elternvertreter an, damit ein Elternabend einberufen wird. Übrigens tragen Elternabende auch zur Bildung der Elterngemeinschaft bei.

hh

Dritter Besuch des "Indianerdoktors" Theodor Binder

Dr. Theodor Binder, der am 25. und 26.4.2003 erneut zu Vorträgen über seine Lebensarbeit bei den Indianern Südamerikas in unserer Schule weilte, war hoch erfreut darüber, dass bei Schülern, Eltern und Lehrern Albert Schweitzers Geist so deutlich zu spüren war.

Während Dr. Binder am Freitag Abend unter dem Motto "Das Du ist älter als das Ich" (Nietzsche) über die Fortschritte in den

peruanischen und paraguay-ischen Projekten des Vereins "Indianerhilfe und Tropenwaldschutz Dr. Binder e.V." berichtete, konnte er am Sonnabend Vormittag die Herzen der Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 – 5 vor allem durch die lebhaften Schilderungen seiner eigenen Erlebnisse mit südamerikanischen Tieren gewinnen. Abschließend zu beiden Vorträgen wurde jeweils ein Film gezeigt, der schon vor längerer Zeit im Auftrag des ZDF gedreht worden war. Mit einer von Lehrern und Eltern vorgeschlagenen

Initiative soll eine neu gegründete Eingeborenen-Schule im peruanischen Dorf San Juan unterstützt werden. Beabsichtigt wird, zunächst für die noch fehlende Möblierung des Klassenzimmers zu sammeln.

Eine bereits erfolgte Sammlung in den unteren Schulklassen ergab die Summe von EUR 600,-; das im Anschluss an die Vorträge verkaufte Kunsthandwerk aus den Projektländern brachte weitere EUR 170,- ein. Herzlichen Dank!

Sabine Geugelin

Sabine Geugelin ist Dr. Binders engste Mitarbeiterin und hat ihn auf Südamerikareisen und bei seinen Besuchen bei uns im vorigen und in diesem Jahr begleitet. Wenn Sie Näheres erfahren möchten, wenden Sie sich gern an mich. Bereits mehrfach wurde nach dem Spendenkonto gefragt: Indianerhilfe und Tropenwaldschutz Dr. Binder e.V. Kto.Nr. 130 400 bei BLZ 683 900 00 Volksbank Dreiländereck

Dieter Lange

Rückblick Projektwoche

Fragen-Planen- Realisieren

Wie probt eigentlich das Philharmonische Staatsorchester? Wie sieht die Hamburger Musikhochschule von innen aus wie klingen und funktionieren die drei Orgeln im Michel, wenn man ganz dicht dabei steht? Was gibt es alles in der Jugendmusikschule und was kann man in den Musikbüchereien Hamburgs finden? Was brauche ich eigentlich alles, wenn ich eine Marionette bauen oder einen Ring fertigen will? Wo bekomme ich das Material, wie setze ich meinen Entwurf in die Tat um? Gemeinsam ein Projekt durchführen kann so vieles beinhalten. Doch was allen innewohnt, ist neben der Arbeit in einer

Gemeinschaft die Realisierung einer Idee und die intensive Beschäftigung aus verschiedenen Blickrichtungen mit einem Thema, sowie die Entwicklung einer eigenen Herangehensweise. Wie entwerfe ich ein Interview und befrage selbstbewusst Reisende aus aller Welt auf dem Hamburger Flughafen – auf Englisch! Oder wie entwickelt und probt man selbsttätig eine Choreographie die später auf der Bühne getanzt werden soll?

Die Projektwoche gab Schülern und Lehrern auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit sich ganz einer Idee zu widmen, Erfahrungen zu sammeln und die eigene Persönlichkeit kreativ einzubringen. Das ist von unschätzbarem Wert für eine lebendige Schule. Das Modell vom Klein Borsteler Dorfkern, bei dem vom Schau-

fensterinhalt der Geschäfte bis zum Dixiklo in dieser und der letzten Projektwoche alles detailliert und maßstabgetreu nachgebaut wurde, soll beim Stadtteilstadtfest 2004 vom Heimatverein ausgestellt werden. Und die für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule so wichtige Homepage wurde von fachkundigen Schülern und Lehrern vervollständigt. Die fortlaufende Betreuung der Website durch eine Online-Redaktion ist anvisiert.

Einen Plan in die Tat umzusetzen und mit anderen die Freude am Ergebnis teilen – ein wunderbares Projekt.

sk + hh

Newsticker

+++ B ü r g e r s c h a f t beschließt: Jedes Kind ab sieben Jahren solle in der Grundschule ein Instrument seiner Wahl spielen können(...).Die Sparmaßnahmen im Bildungsbereich und das neue Hamburger Lehrerarbeitszeitmodell, das Musiklehrern vier Wochenstunden zusätzlich aufbürde, seien allerdings wenig geeignet, die musikalische Bildung zu fördern(...).Die Schulzeitverkürzung an Gymnasien hätte die Abschaffung des Pflichtfachs Musik auf Klassenstufe 8 zur Folge(...).Schon jetzt erhalten 80 Prozent der Schüler an Hamburger Gymnasien ab Klasse 9 keinen Musikunterricht mehr(...). An Haupt-, Real- und Gesamtschulen ist Musik ab Klasse 7 kein Pflichtfach mehr. An den Hamburger Grundschulen fehlen schätzungsweise 80 Prozent der benötigten Musiklehrer. HA 8.5.03
+++



Who is who

„Man muss ein weites Herz haben in diesem Beruf“ sagt **Christian Thiering**. Dabei hatte er eigentlich Wissenschaftler werden wollen und mit seiner Promotion "Französische Verschwörerdramen. Über den politischen Mord auf der Bühne" den Dokortitel erworben. Trotzdem fand er sich unversehens im Referendariat wieder. Und aus dem Provisorium wurde Profession. Fortan war der einstige Karriereplan vom Tisch, Dr. Thiering Gymnasiallehrer für Englisch und Französisch.

Im Februar 1979 folgte er dem Ruf an die ASS, da sie ein pädagogisches Konzept verfolgte, das seinen eigenen Ideen nahe kam. Vor allem der hier praktizierte kreative Umgang mit Sprache war es, der seiner Art zu unterrichten entsprach: "Die Kinder sollen mit der Sprache verwachsen statt

einfach nur zu pauken", sagt er. "Sprachliche Kreativität zu wecken und zu fördern verstehe ich als Hauptaufgabe." Zu welchen Leistungen dies die Schüler befähigt, beweisen auch die fremdsprachigen Theateraufführungen seiner Klassen.

Seinen pädagogischen Ansatz hat Christian Thiering längst wissenschaftlich untermauert. Seit vielen Jahren Lehrbeauftragter für Fachdidaktik an der Universität Hamburg, stammt auch ein Buch zum Thema Kreativität im Englischunterricht aus seiner Feder – Ergebnis zusätzlicher Forschungen während seiner einjährigen Ausszeit an der ASS, als er hauptberuflich an der Uni Hamburg lehrte. Wiedererwachen der akademischen Liebe? Nicht so ganz: "Es fehlte mir das bunte Leben", sagt Dr. Thiering rückblickend, "ich war froh, als ich wieder an der Schule war. Lehrbeauftragter ja, Vollzeit nein".

Mit allen Schülern pflegt Dr. Thiering seit jeher einen eher lockeren Umgang – und zeigt dabei einen Langmut, der ihm gelegentlich auch Kritik einbringt: "Die Kinder und Jugendlichen müssen langsam zu ihrem Kern finden", kontert er, "ich versuche lediglich, Orientierung zu geben, so dass

jeder von ihnen seinen eigenen Weg findet. Dazu gehört eben auch, dass sie nicht gleich abgebügelt werden, wenn sie sich falsch verhalten." Wohl auch deshalb ist Dr. Thiering für die Schüler gesuchter Ansprechpartner bei großen und kleinen Problemen. "Dieses Vertrauen gilt es immer wieder zu rechtfertigen", weiß der Pädagoge.

Ein Ereignis hat seine Sicht besonders geprägt: die Tschernobyl-Katastrophe 1986. "Damals hatte sich an der ASS eine Arbeitsgruppe gegründet, in der wir uns unter anderem über medizinische Folgen des Atom-unglücks informierten, die jene Kinder bedrohten, mit denen die Mütter zu dieser Zeit schwanger gingen", erzählt er. "Eine genauso wichtige Frage aber war: Was können wir als Gegengewicht zu den negativen Kräften bieten? Die Antwort: Liebe". Und wer Dr. Thiering bei seiner Arbeit beobachtet weiß, wie ernst es ihm damit ist. Neben dem Lehrer aber gibt es auch den Trompeter und Posaunisten Christian Thiering. Als solcher spielt er etwa in seiner seit 1967 bestehenden Tanzkapelle auf. Zudem leitet er verschiedene Musikgruppen an der ASS und nicht zuletzt die Bigband All Stars Selection.

Eben hier, im nächsten Moment dort – Umtriebigkeit ist zweifellos eines der Markenzeichen des Christian Thiering. Vielleicht ist das der Grund, dass der Vater dreier erwachsener Kinder in seiner Freizeit eher kontemplativen Hobbys nachgeht. Wie dem Briefmarkensammeln. Oder dem Ausbau seiner Modelleisenbahn-Anlage. Auch bei "richtigen" Eisenbahnen erweist sich Dr. Thiering als Fachmann, der überdies seit Jahrzehnten keinen Bahnhof ohne Fotoapparat betritt und so ein beachtliches Fotoarchiv sein eigen nennen kann. Viel Zeit für seine Hobbys bleibt ihm freilich nicht. Denn zusätzlich ist Dr. Thiering auch Vorsitzender der behördlichen Prüfungskommission für die Beurteilung der an der Rudolf Steiner Schule Altona angefertigten Abiturklausuren.

mm

Es kommt nicht nur darauf an, was wir äußerlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben, in allen Lagen.

Albert Schweitzer 1919